

Schüsse im Schloss

oder

(Der Gärtner und der Maulwurf)

Kriminalkomödie in drei Akten von Claudia Gysel

Personen (ca. Einsätze) 6 H / 6 D od. 5 H / 7 D ca. 120 Min.

Albert von Burg (109)	Schlossbesitzer
Madleine von Burg (116)	seine Frau
Thea Sommer (93)	Dienstmädchen
Henry Glauser (77)	Butler, Gärtner, Kellner, Portier
Richard Liechti (111)	Kommissar
Sven Kuster (77)	Investor
Lavinia Kuster (82)	seine Frau
Schwester Emilia (56)	Nonne
Dora Mayerhofer (47)	Hotelgast
Mario Mittermaier (45)	Hotelgast
Erik(a) Hauser (38)	Notar/in
Leoni Vanderbilt (44)	Hausdame

Zeit: Gegenwart

Ort der Handlung: Aufenthaltsraum in einem Schloss

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **13** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (*Regie, etc.*) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.

Bühnenbild:

Ein grosser Aufenthaltsraum in einem alten Schloss, alles wirkt etwas verlottert. Also alte Teppiche, zerrissene Vorhänge, Staubfänge überall. Evtl. Ritterrüstung irgendwo. Hinten in der Mitte an der Wand ein wirklich grosser Kamin, wo man fast stehen kann; er muss Tiefe erzeugen. Möglichkeit (*gebückt*) rechts in den Kamin zu gehen und etwas tiefer einen Geheimgang vorzutäuschen. Neben Kamin ein Ausgang/Schiebetür in den Park, den man andeuten sollte. Rechts eine winzige Reception, daneben ein Ausgang nach draussen vor das Schlossgebäude. Links Abgang in die Zimmer und andere Räume. In der Mitte der Lounge ein Sessel, grösseres Sofa mit möglichst hoher Rückenlehne. Regal mit Büchern an der Wand, etwas verdeckt ein grosser Ohrensessel. Irgendwo ein Stehtischchen oder eine kleine Anrichte. Rest nach Gutdünken der Regie.

Inhaltsangabe:

Ein marodes Schloss soll zu einem möglichst überteuerten Preis verkauft werden und ein alter Schlossherr soll um Mitternacht das Zeitliche segnen – denn am nächsten Tag will er sein Testament zugunsten seiner unehelichen Tochter ändern. Ist es wirklich seine attraktive Frau, die so mörderische Absichten hegt? Kommissar Liechti ist überzeugt davon, kann aber leider nichts beweisen. Die Schlossherrin ist eiskalt und hat schon drei Ehemänner beerbt. Aber wie kann es dann sein, dass sie selber plötzlich in mörderische Gefahr gerät? Kann es sein, dass Nonnen lügen, Immobilien-Makler ehrlich werden, Anwälte nicht lupenrein sind oder einfältige Gauner alte Geheimgänge entdecken? Fragen über Fragen. Und wem gelten nun wirklich die Schüsse um Mitternacht...?!

1. Akt

1. Szene:

Sven, Lavinia, Henry

(Sven Kuster geht mit einem Block in der Hand herum, begutachtet alles. Seine Frau, eher unterdrückte Figur, steht, Handtasche an den Bauch gedrückt, etwas verloren in der Mitte des Raumes. Wenn Sven mit seiner Frau spricht, tut er dies eher leise, süffisant, gemein, er schreit sie nicht an)

Sven: Die Frau von Burg glaubt jo wohl au, sie chönni mir alles aagäh.

Lavinia: Was genau meinsch, Schatz?

Sven: Als Hotel der Sonderklasse hett sie s beschriebe. Exklusiv, mondän und gliichziitig mit em ene nostalgische Touch.

Lavinia: Aber ich meine... entschuldigung Schatz... das Schloss hett scho en gwüsse Charme.

Sven: Natürlich, Lavinia, en Charme wie s Gspängscht vo Canterville und de Hund vo Baskerville grad au no dezue! Alles marod do, grausam, wie das alles vergheit!

Lavinia: Mir gfallts.

Sven: Frau, din Gschmack isch ned gfrogt.

Lavinia: Entschuldigung.

Sven: Lueg dir nume emol das Cheminée aa, die ganze Stei gheiet scho fascht usenand. Ich frog mich würklich, ob die das no aazündet. Schön gross wärs jo, aber ich weiss ned...

Lavinia: Ich finds sehr nostalgisch.

Sven: Nei, das überzüügt mich ned. Wie bisch au uf die Idee cho, dass mir das chönnti gfalle? Je nu, jetzt simmer scho do und lueged emol.

Henry: *(von aussen mit einem weissen Rosenstock in der Hand, Gärtnerschürze, schiesst nervös herein, bleibt abrupt stehen und beobachtet. Ein aufgedrehter Typ, der meistens die Hände oben hat und sich nervös wie ein Kreisel bewegt)*

Sven: Uf kein Fall gib ich dere von Burg de gwünschte Betrag. Ich han mich erkundiget, do hetts paar Servitute uf dem alte Chaschte.

Lavinia: Die chasch du sicher umgoh, so wie ich dich kenne.

Sven: Ich chan viel, Lavinia, aber ned alles!

Lavinia: Aha.

Henry: *(räuspert sich)* Mini Herrschafte?

Sven: *(fährt herum)* Was schliichet Sie sich so hinderrücks a mich ane?

Lavinia: Aber Schatz, de Herr hett doch nume...

Sven: Han ich dich gfroget, Schatz?

Lavinia: Nei.

Sven: Was wänd Sie?!

Henry: D Frog isch doch ehnder, wie chan ich Ihne hälfe, mini Herrschafte?

Sven: Und die Frog stellt... wer?

Henry: Wenn Sie mich so froget: Henry, zur Ziit grad de Gärtner vom Schloss.

Sven: Denn suechet Sie doch emol de Portier. Sven und Lavinia Kuster. Mir händ es Doppelzimmer reserviert für das Wuchenänd.

Henry: Hebet Sie emol bitte. *(drückt ihm Rosenstock in die Hand, reisst Kittel weg und schlüpft in Butler-Gilet, kontrolliert PC)* I dem Fall wär ich grad wieder de Portier. Das isch richtig. Zimmer 34, dritte Stock, wunderbari Ussicht uf de Schlosspark. Er stoht momentan in sinere volle Blüeti. Wunderbar, ganz wunderbar! Mir rechnet öis de erschi Priis us bim diesjöhrige Wettbewerb für de schönscht Schlossgarte im obere Seetal.

Lavinia: Und wer isch mir?

Henry: Also ich... i minere Eigeschaft als Gärtner vom Schloss! Mir gwünnet garantiert! Mini Rose sind es Gedicht! Und min Rase ersch! Sofern mir de läschtig Muulwurf ned wieder en Strich durch d Rechnig macht.

Sven: Sie händ jo Problem.

Henry: Aber so öppis vo Problem mit dem Kerli! Aber mit dem wird ich scho no fertig, notfalls wird er verschosse. Es wird wunderbar, ganz wunderbar! *(wechselt Oufit)*

Sven: Jo guet, öppis Schöns dörf mer i dene verlotterte Gemäuer au erwarte! Chumm jetzt, Lavinia. Sie träget s Gepäck?

Henry: Wenn Sie mich so froget, ich bin de Gärtner und ned de Butler. Min Rugge, sie verstönd...

Sven: Aber Rose hacke chönd Sie no?!

Henry: Das isch öppis anders. Rose hacke isch mini Liideschaft.

Sven: Also, das isch jo wohl...!

Lavinia: Lass doch, Sven, ich träge de Koffer scho. *(nimmt den Koffer und beide links ab)*

Henry: Was für reizendi Mensche!

2. Szene:

Mario, Dora Henry

(Von links Mario und Dora, schwer verliebt, können die Finger nicht voneinander lassen)

Mario: Mis Pandabärli, mis Herzchäferli!

Henry: *(trocken)* Und jetzt chömed die zwöi us em Zoo wieder. *(wechselt wieder Outfit)*

Dora: Min Tiger, min starche Leu!

Henry: Frau Mittermaier, Herr Mayerhofer, gohts guet?

Dora: Mayerhofer!

Mario: Mittermaier! *(stehen eng umschlungen da, Mario hat die Hand ziemlich nah an ihrer Brust)*

Henry: Entschuldigung, es isch es bitzeli schwierig, sich das z merke. Gfallts Ihne i öisem Schlosshotel?

Mario: Doch, doch, ganz aagnähm.

Dora: Säged Sie, sind Sie scho lang aagstellt do?

Henry: Wenn Sie mich so froget: ich bin quasi scho bald s Schlossgspängscht. *(lächelt lebenswürdig)*

Dora: So witzig! *(Lacht übertrieben lustig. Versucht immer wieder, die Hand von Mario von ihrem Busen auf ihre Hüfte zu verschieben)*

Mario: Denn kennet Sie doch sicher alli Gheimgäng do im Schloss, oder?

Henry: Aber sicher. Nüüt isch vor mir sicher.

Mario: Und wo sind die?

Henry: Als Schlossgspängscht dörf ich Ihne das natürlich ned säge. Suscht wäreds jo nūme gheim. Ich wünsche Ihne no en schöne Tag. Ich muess jetzt in Garte, d Blueme wartet. *(nimmt Gärtnerschürze mit, ab in Garten. Kaum ist er weg, reisst sich Dora los und schlägt Mario auf die Finger)*

Dora: Hör emol uf, mir ständig an Buse ane z lange!

Mario: Ich wott nume authentisch bliibe. Mir spielet doch es Liebespaar.

Dora: Mer chan jo au alles übertriebe.

Mario: Okay, es isch günschtig, grad nimmert ume. Suechet mir wiiter. *(sie tasten sich den Wänden entlang)* Eifach blöd, dass din Vatter ned richtig hett chöne erkläre, wo er die Büüti vo dem Raubüberfall versteckt hät.

Dora: Sorry, min Vatter isch uf em Sterbebett gläge, das isch echli schwierig gsi.

Mario: Denn hetti er s halt sölle fröhner säge oder en Brief hinderloh!

Dora: Genau, de klassisch Abschiedsbrief! *(mimt mit schwacher Stimme einen Sterbenden)* Gott wird über meine schändlichen Taten richten. Aber DU, meine geliebte Tochter, DU sollst die Früchte ernten, die ich beim letzten Raubüberfall gesät habe!

Mario: Tue ned schwach, hilf mir lieber sueche! Irgendwo muess jo die Gheimtür sii, won er erwähnt hett. Er hätt sii auch ächli besser chönne beschriebe!

Dora: Ich bin mir aber gar ned sicher, ob das wütklich de richtig Salon isch. Das Schloss isch riesig, das hett mehreri vo dene Morge-, Obig und Turmzimmer! *(sie schleichen den Wänden entlang und klopfen sie ab, gehen langsam einander entgegen)*

3. Szene:

Mario, Dora, Richard, Madleine

(Von rechts Liechti, räuspert sich, die zwei schauen einander erschrocken an und fallen sich dramatisch in die Arme)

Dora: Min Tiger, min starche Leu!

Mario: Mis Pandabärli, mis Herzchäferli!

Richard: Guete Morge, mini Herrschafte.

Mario: Sie störet.

Dora: Bis doch ned so unhöflich!

Richard: Das find ich au, sorry, aber das isch es Schlosshotel, mit verschiedenste Uufenthaltsrüm.

Mario: Händ mir ebe au scho gmerkt, verdammt nomol!

Richard: Wie bitte?

Dora: *(boxt Mario hart in den Bauch, dass er zusammenklappt, hastig)* Es Schlosshotel mit verschiedenste Uufenthaltsrüm, eifach grandios und Uufenthaltsrüm sind grundsätzlich dezue bestimmt, dass mer sich in dene chan ufhalte. Do händ Sie natürlich ganz recht! Eifach super, so viel Uufenthaltsrüm!

Mario: Au Gascht do?

Richard: Richtig! Dörf ich mich vorstelle: Liechti, Tier- und Umweltschützer! Und Sie?

Dora: Dora Mayerhofer und Mario Mittermaier.

Richard: Sehr originell! Und Sie sind...? *(was von Beruf, will er fragen)*

Dora: Ebe! Au Gascht do!

Richard: Und vo Bruef...?

Dora: *(beide schauen sich erschrocken an, sie stottert)* Kunscht... Kunschtinteressiert!

Richard: Und die machet... was?

Dora: *(stottert)* Die interessiered sich für Kunscht... und... und...

Mario: Kunscht halt! Froged Sie doch ned so viel!

Richard: Sehr interessant das. *(er zeigt auf ein Bild – z.B. Rembrandt – sagt absichtlich den falschen Namen)* En wunderbare Van Gogh, findet Sie ned au?

Dora: Sauschön. Also... ähm... doch, klar... sauschön! *(Richard grinst)*

Richard: En unglaublichi Ussagechraft! Wie findet Sie denn zum Bispiel die psychosoziali Komponente im Sootwerk vo dem belgische Moler?

Mario: Ähm... äh... *(zum Glück rettet ihn Madleine von links)* Jo hallo, hallöchen!

Madleine: *(sehr elegant und teuer gekleidet und frisiert, eine eiskalte Person ohne jedes Gefühl)* Guete Tag, mini Herrschafte, ich hoffe, es goht Ihne allne guet bi öis? *(Richard wendet ihr sofort den Rücken zu)*

Mario/Dora: Sauguet!

Madleine: Schön, das freut mich! Händ Sie zuefällig min Gärtner gseh?

Dora: Nume de Portier.

Madleine: Schad. *(sie stehen da und starren sich an)* Isch no öppis?

Mario: Säged Sie, gits vo dem Schloss au Bauplän? Also, so Plän vo unterirdische Gäng und so?

Madleine: Werum möchtet Sie das wüsse?

Richard: *(immer noch abgewandt)* Sie sind Kunschtinteressierti. Interessieret sich für Kunscht.

Mario: *(schaut ihn wütend an)* Säb vor allem. Aber au interessiert an alte Bauwerk, das Schloss stoht jo cheibe lang, das han ich uf de erscht Blick gseh und do hetts doch sicher au ganz viel Gheimgäng gha und so...

Madleine: Vo dem weiss ich nüüt. Ich läb erscht sit eme Johr do. Froged Sie min Maa, de isch do gebore.

Dora: Das machet mir. Beschte Dank. Chumm Mario! *(beide rechts ab)*

4. Szene: Madleine, Richard

Madleine: Und Sie? *(Richard wendet sich ihr zu)* Sie scho wieder!

Richard: Madame von Burg. Schön, dass mir öis wieder emol gsehnd.

Madleine: Sie verfolget mich!

Richard: Aber, aber, Sie understellet mir jo wieder Sache. Ich bin nume Gascht i Ihrem schöne Schlosshotel.

Madleine: Sie sind en Alptraum!

Richard: Ich weiss.

Madleine: Was wänd Sie?

Richard: En wiitere Mord verhindere!

Madleine: Ich han kei Ahnig, was Sie meined. Wenn Sie kei Wunsch als Gascht händ, denn verlönd Sie bitte de Salon. Ich bin beschäftigt. Ich muess... ich muess...

Richard: De nöchsch Mord plane? Ich warne Sie, Frau von Burg!

Madleine: *(geht nahe an ihn heran)* Nei, ich warne Sie! Wenn Sie mich wiiter verfolget und beläschiget, denn mach ich en Aazeig bi de Polizei und verchlag Sie wäge Stalking!

Richard: *(lacht laut heraus)* Das isch en guete Witz!

Madleine: Triibet Sie s ned z wiit.

Richard: Nei, Frau von Burg, triibet Sie s ned z wiit! Ich bhalt Sie im Aug!
(hält Zeige-und Mittelfinger gespreizt an seine Augen, dann an ihre, sie weicht genervt zurück, er geht rechts ab)

5. Szene:

Madleine, Leoni, Emilia

Madleine: Chumm mir jo ned i d Queri!

Leoni: *(von links in schwarzem, geradem Kleid bis zum Knöchel, dunkle Strümpfe, gesunde Schuhe, strenge Frisur, Typ vertrocknete Jungfrau)* Madame?

Madleine: *(dreht sich beherrscht um, tiefer Schnaufer)* Frau Vanderbilt?

Leoni: Ich hetti do no de Menüvorschlag für die nöchsch Wuche. Würdet Sie das bitte no gezeichnete?

Madleine: *(nimmt den gefalteten A4-Bogen, faltet ihn auseinander, liest)* Keller entrümpeln, frische Rosen in Vasen, Köchin tadeln... was söll das?

Leoni: Oh, das isch de falsch Zettel. *(zieht aus Tasche 3-4 gefaltete Bogen, nimmt einen davon heraus)* Das isch de richtig, bitte entschuldiget Sie.

Madleine: Sie immer mit Ihrere Zettelwirtschaft. *(überfliegt flüchtig)* Jo, isch guet, ich han im Moment kei Zii für so Details. Sie werdet das jo wohl anebringe, schliesslich werdet Sie au sit Johre guet zahlt vo mir.

Leoni: Vo Ihrem Maa, Frau von Burg, ned vo Ihne. Sie sind schliesslich erscht es Johr mit em Herr von Burg ghürote.

Madleine: Werdet Sie ned unverschämt.

Leoni: Entschuldigung.

Emilia: *(Nonne, von links, ein sanftes, strahlendes Wesen, immer gut gelaunt, mit seligem Lächeln im Gesicht)* En wunderschöne guete Morge, mini liebe Dame! Es Tägli, vo öisem Herrgott gschänkt. Isch das ned wundervoll?!

Leoni: Das isch eso, Schwöschter Emilia. Mir händ zwar scho lang Nomittag.

Emilia: Ach würklich? So öppis! Ich gang jetzt i de wunderschöni Schlossgarte, halte i dem Fall mis Nomittagsgebet ab und danke öisem Herrgott, dass er öis die wunderbar Natur gschänkt hett.

Leoni: Ich hoffe, Sie schlüsset öis au i Ihres Gebet mit ii?

Emilia: Natürlich, Frau Vanderbilt, alli liebe Mönsche! En wunderschöne Tag no alli mitenand. *(ab nach draussen)*

Madleine: Sit wenn isch denn die Nonne i öisem Hotel?

Leoni: Sit geschter Obig, Frau von Burg.

Madleine: Was macht die do?!

Leoni: *(steif)* Vielleicht isch sie de Meinig, Sie bruchet echli göttliche Biistand.

Madleine: *(geht nah an sie ran)* Jetzt passet Sie emol uf, Frau Vanderbilt. Ich weiss, dass Sie scho sit zwänzg Johr bi mim Maa im Dienscht sind und dass Sie ihn vergötteret.

Leoni: *(steif)* Er isch de beschti Arbetgeber, wo mer sich chan vorstelle.

Madleine: Und ich weiss au, dass Sie mich ned chönd usstoh.

Leoni: Das isch so ned richtig.

Madleine: Was übrigens uf Gägesiitigkeit berueht!

Leoni: Oh...!

Madleine: Aber ich bin ghürote mit em Albert und ich bin d Huusherrin do vom Schloss und ich säge, wo s duregoht.

Leoni: *(ohne eine Miene zu verziehen)* Natürlich Madame. *(links ab)*

6. Szene:

Madleine, Emilia, Richard

Madleine: *(ahmt sie spitz nach)* Natürlich Madame! Gott, die Frau! Ich verstoh überhaupt ned, wieso de Albert sich ned chan vo dere trenne.

Emilia: *(mit Blumen in der Hand, strahlend)* Was für wunderbari Blueme öis de Herrgott i sinere unendliche Güeti gschänkt hett. Sind Sie ned wundervoll?! Möchtet Sie au es paar?

Madleine: Das sind mini Blueme! Us mim Schlosspark!

Emilia: Joo, sind sie ned wundervoll?! Öise Herrgott hett doch welle, dass sich alli Mönsche a Blueme chönd erfreue, ned wohr?

Madleine: *(eisig)* Losed Sie, Schwöschter, es isch jo schön, wenn Sie so Freud a mine Blueme händ, aber wenn das alli mini Gäscht würded mache, denn wär min Schlosspark bald leergruumt.

Emilia: *(wird ganz kleinlaut)* Sie meinet, ich sötti das nüme mache?

Madleine: Ich wär Ihne usserordentlich verbunde. *(Emilia legt Blumen auf Tisch, von draussen kommt Richard, sieht die Nonne nur von hinten)*

Richard: Frau von Burg, ich han übrigens Ihre Gatte scho länger nüme gseh. *(Emilia erschrickt und wendet sich hastig von ihm ab)* Dörft ich emol rede mit ihm?

Madleine: Ich chan Sie beruhige, er erfreut sich beschter Gsundheit.

Richard: Und ich hoffe, das bliibt no es paar Jöhrli so. *(macht wieder sein Augen/Fingerzeichen, sie zieht ihm eine Grimasse)* Also...??!!

Madleine: Guet, wenn Sie das unbedingt möchtet, ich hol ihn abe. D Schwöschter Emilia wird Sie sicher gern solang underhalte. Echli plaudere vo de Bible chan Ihrere misstrauische Seel nume guet tue. *(links ab)*

Richard: Oh, mit Lüüt wo so nöch am Himmel platziert sind, underhalt ich mich immer sehr gern. Schwöschter Emilia...?

Emilia: *(dreht ihm weiter den Rücken zu, hustet heftig)* Nume es Momentli, ich muess grad... ää... hueschte!

7. Szene:

Sven, Lavinia, Emilia, Richard

(Von links Sven und Lavinia. Die Nonne dreht sich bewusst immer so, dass sie dem Kommissar nicht ins Gesicht blickt)

Sven: Ich han Hunger! Im Prospekt stoht, es gäbi vom eis bis am föifi immer öppis z habere. Aber do herrscht jo gähnendi Leeri! Ich verhungere! Gopferdeckel!

Lavinia: Bitte ned flueche vor ere Dienerin Gottes.

Sven: Wer? De Pinguin? Hör mer doch uf! Immer das heilige Getue!

Lavinia: Sven!

Sven: Isch doch wohr. Goht mir so öppis vo uf de Sack!

Richard: Sie sind au Gascht do im Hotel? *(er klopft der abgewandten Nonne freundlich/abwesend auf die Schultern)*

Sven: Das gsehnd Sie ganz richtig. *(Reicht ihm eine Visitenkarte)* Kuster vo Bargetshuuse, Immobilie, An- und Verkauf, s beschte Gschäft all over the world!

Richard: Sehr interessant. Und Sie händ Interesse a dem Schloss? Schwöschter, gohts no ned besser? *(Sie schüttelt krampfhaft den Kopf)*

Lavinia: D Frau von Burg hett mit mir telefoniert und hett gmeint...

Sven: Bitte ned, Lavinia. *(zu Richard)* Mini Frau redet immer drii, au wenn sie nüüt z säge hett. Fraue, hä! *(lacht polternd)* Und Sie sind de Herr...??

Richard: Liechti, Tier- und Umweltschützer. *(Emilia krümmt sich vor Husten)*

Sven: Scho wieder so en Grüene, wo Blindschliiche und Bluemechöhl verteidiget.

Emilia: Entschuldigung! *(rennt nach draussen)*

Richard: Wo ane renned Sie denn jetzt? Mir hettet das scho in Griff übercho mit dere Hueschtereil!

Sven: Renne loh, ich säg Ihne, renne loh! Wiiber, wo devo laufed, händ üs Manne gar nöd verdient.

Lavinia: Das isch en Nonne, Sven.

Sven: Jo und? Ghürote mit em heilige Geischt, jo klar! Und goht fremd mit em Brueder Jakob. Hör mer doch uf!

8. Szene:

Madleine, Sven, Richard, Thea, (*Lavinia*)

Madleine: (*von links*) Min Maa chunnt grad.

Richard: Das würd mich usserordentlich freue.

Sven: Sie sind d Frau von Burg?

Madleine: Die bin ich.

Sven: Kuster vo Bargetshuuse, Immobilie, In-und Usland.

Madleine: Richtig. (*schräger Blick auf Richard*) Es isch im Moment nume ned ganz so günschtig...

Sven: Quatsch mit Sosse, Ziit isch Gäld, zack zack. Jetzt mached mir Nägel mit Chöpf! Hocket mir ab! (*Zieht sie grob in die Lounge-Ecke, drückt sie nieder. Madleine wird sehr nervös.*) Lavinia, suech emol en Diener oder en Servierdüse, mir bruchet zwöi Schnäpsli, es verhandlet sich besser.

Madleine: Ich trinke kei Alkohol. Alkohol vergiftet s Hirni, mer chan nüme klar denke und macht Fehler. Und Fehler chan ich mir ned leichte.

Sven: Söttet Sie aber, denn würdet Sie nüme so stiif umelaufe wie en Chleiderbügel. (*lacht meckernd, Lavinia links ab*) Chliine Scherz! (*Richard geht ans Bücherregal, sucht dort, lauscht aber offensichtlich*)

Madleine: Was wünschet Sie?

Sven: Umgekehrt isch au gfroged, Frau von Burg. Sie wänd 15 Millione für de alt marod Chaschte. Ziemlich unverschämt.

Madleine: Unverschämt? Das Schloss hett 45 Zimmer, en riesige Schlosspark und 18 Hektar landwirtschaftlichs Land!

Sven: Das Schloss isch 400 Jahr alt, hett en himmeltruurigi Bausubstanz, de Schlossgarte brüchti mol en rechte Gärtner, und s ganze Land isch a diversi Puure verpachtet mit ere Laufziit bis teilwiis mindestens 2038 (*12 Jahre später ab Aufführung*) D.h. ich chönnti das Land erscht i 12 Jahr nutze!

Madleine: Wege dem cha mer doch gliich das Schloss chaufe? Es isch es Schlosshotel mit Umschwung, mer chan guet läbe devo und s landwirtschaftliche Land git au no linahme.

Sven: Das vergäset Sie grad emol. Das sind Projekt, wo nume choschtet. Mir redet i 12 Jahr nomol mitenand.

Madleine: I zwölf Jahr? *(lacht höhnisch)* Do bin ich nüme do... ich meine... denn lömmers. Ich finde no anderi Interessente.

Sven: Für das Geischterschloss? Ich bezwiifle das.

Madleine: Wieso sind Sie eigentlich uf mich zuecho? Wenn Sie doch ganz offesichtlich überhaupt kei Interesse a mim Schloss händ?

Sven: Mini Frau hett mich druf ufmerksam gmacht. Verstand zwar überhaupt ned werum. Ich würd de Chaschte als Geischterschloss vergheie loh und vo de Tourischte ordentlich litritt verlange. 4 Millione!

Madleine: Sie sind en Barbar! Ihne verhauf ich mis schöne Schloss ganz sicher ned!

Thea: *(in Dienstmädchenuniform, Tablett, 2 Gläser)* Grüezi mitenand. Do wäred no die gwünschte zwöi Schnäps.

Madleine: Ich trinke kei Alkohol! Und es git au nüüt z fiire. Gönd Sie mir us em Weg, ich han Chopfweh! *(wütend links ab, Richard setzt sich in den Sessel in der Bücherecke)*

Thea: Han ich öppis falsch gmacht?

Sven: Sie doch ned. So en schnüggelige Chäfer chan doch nüüt falsch mache. D Frau von Burg isch allwäg i de Abänderig, do sind d Fraue no schwieriger als suscht. Ich suuf de Schnaps ellei. *(Kippt beide runter)* Und Sie sind s Dienschtmeitli?

Thea: Oh, so Mädchen für alles. Kaffi und Schnaps bringe, putze, ufruume, Zmorge richte, am Obig a de Bar schaffe, im Büro Rechnige schriibe, a de Reception Gäscht empfangen und verabschiede. Ohni mich goht sozäge gar nüüt.

Sven: Super, wenn mer so gschaffigi Lüüt hett. Sie sind sicher scho lang do, hä! *(haut ihr spielerisch mit der flachen Hand auf den Hintern)*

Thea: Sit hüt Morge. Aber wenn Sie mir no eimol ufs Füdli hauet, denn chumm ich vo vorne. Denn hett Ihri Frau gar kei Freud meh a Ihne, das chan ich Ihne verspreche. Ich han de schwarzi Gürtel in Karate. *(ihr Lächeln ist eisig)*

Sven: Jetzt tüend Sie doch ned grad so etepetete! Ned emol en chliine Scherz dörf mer mache. De schiss Hashtag „mee too“ hett öich Wiiber gar ned guet toh. Uuuuu... *(geht betont beleidigt die Hände nach oben verwerfend links ab)*

Thea: Au als Mädchen für alles muess mer sich hützutags nüme alles gfalle loh. *(zu Richard)* Oder?! *(er hebt zustimmend den Daumen hoch)*

9. Szene:

Henry, Thea, *(Emilia)*, *(Richard)*

Henry: *(von hinten, hat einen weissen Rosenstock in der Hand, den er irgendwo hinstellt)* Mini Närke, ich dreih im violette Bereich. Nüüt klappet. Mir müend de 1. Priis gwünne, mir müend eifach!

Thea: Wieso sind Sie au so ufglöst?

Henry: Morn isch doch die gross Priisverleihig vom schönste Schlosspark im obere Seetal! De 1. Priis isch 25'000 Franke, das wär so wichtig für öis. *(er beginnt, die Blumen in kleine Vasen zu verteilen. Einmal schleicht Emilia von draussen herein, drückt sich an der Wand entlang, lauscht. Richard springt auf, als er sie sieht. Sie erschrickt, schüttelt warnend den Kopf, er setzt sich langsam wieder. Dann wird sie von Henry, der sich einmal umdreht, erwischt. Sie verbeugt sich nur lächelnd, die Hände gefaltet und geht links ab, wie wenn nichts wäre. Anw. Regie)*

Thea: Händ Sie denn s Gäld so nötig?

Henry: Nei, natürlich ned, ich meine, s Schloss natürlich ned, aber d Frau von Burg in ihrere grenzelose Güeti hett gseit, ich dörf de Priis bhalte. D Frau von Burg selber isch jo so riich, sie hett jo vo ihrne letschte drü Manne so viel Gäld chöne erbe. Die arm arm Frau.

Thea: Wieso arm? Wenn sie doch so viel Gäld hett chöne erbe?

Henry: Aber Gäld isch doch ned alles! Stellet Sie sich vor, was die arm Frau scho alles duregmacht hett. Drü Manne sind vo ihre gange, drü wunderbari Manne, wo sie vergötteret hett.

Thea: Aber ihrem jetzige Maa gohts guet?

Henry: Am Albert von Burg? Sälbverständlich! Erfreut sich beschter Gsundheit!

Thea: Wie schön für ihn. *(sie klingt leicht ironisch)*

Henry: Jo, ned wohr?

Thea: Schaffet Sie gern do im Schloss?

Henry: Es isch en Traum! Ich bin en glückliche Mönsch mit ere wunderbare Arbet im ene wunderbare Schloss. Es goht mir eifach wunderbar! Nume de cheibe Muulwurf betrüebt mich masslos. Macht min ganze Rase kaputt! Furchtbar. Wenn ich de verwütsche, wird er verschosse.

Thea: Aber ned doch, das arme Tierli!

Henry: Ich bin jo en guetmüetige Mönsch, en Seel vom ene Mönsch, aber wenn mer min Rase kaputt macht, wird ich zur Furie! Und jetzt müend Sie mich entschuldige... ääh...?

Thea: Thea.

Henry: Thea, so so. Sie schaffet no ned lang bi öis, oder?

Thea: Sit hüt Morge.

Henry: Wunderbar! Aber jetzt muess ich mich um min Garte kümmern, es git no so viel z tue. Ach jo, und natürlich herzlich willkomme, Thea, Sie werdet's ned bereue, dass Sie zu öis is Schloss cho sind. *(wirbelt nach draussen)*

Thea: *(kryptisch)* Das werdet mir denn no gseh, wer das am meischte bereut, dass ich do ane cho bin. *(schaut erschrocken zu Richard, der ist in ein Buch vertieft und tut, wie wenn er nichts gehört hat)*

10. Szene:

Albert, Thea, Richard, Henry

Albert: *(von links, er ist ziemlich alt. Trägt seidenen/vornehmen Morgenmantel)*
Guete Morge.

Thea: Mer händ scho fascht vieri, Herr von Burg.

Albert: Am Nomittag?

Thea: Jo. Gohts Ihne guet?

Albert: Es goht so. Ich bin echli verwirrt. Han ich so lang gschlofe? Komisch... wer sind denn Sie?

Thea: Ich bin d Thea. Mädchen für alles. Kaffi und Schnaps bringe, putze, ufruume, Zmorge richte, am Obig a de Bar schaffe, im Büro Rechnige schriibe, a de Reception Gäscht empfange und verabschiede.

Albert: Tüchtig, tüchtig! *(schaut sie aufmerksam an)* Woher chömed Sie? Ich han s Gfüehl, ich kenne Sie... han ich Sie scho mol irgendwo gseh?

Thea: Das isch eher unwohrschiinlich. Ich chume vo Liebigeswil, das liit 300 Kilometer weg vo do.

Albert: Aha... aber händ Sie Verwandti do? Sie erinnere mich würllich a öpper...

Thea: Ich muess jetzt wiiter schaffe. *(hastig links ab)*

Richard: *(steht auf)* Sali Albert, söttisch ned langsam zu dem Alter uus sii, wo mer die junge Mädli aabaggeret?

Albert: Liechti! Du alti Socke! Wo chunsch denn du her?!
(Männerbegrüssung)

Richard: Direkt us Berlin. Bin amene Fortbildungsgang für Krimonologie gsi. Und do han ich dänkt, ich mach en churze Abstecher zu mim alte Mentor.

Albert: Das isch jetzt aber nett. Das müend mir begüüsse! *(klingelt mit einem Glöckchen)* Chumm sitz ane. Mir händ öis jo scho länger nüme gseh.

Richard: Fascht zwöi Johr. Es hett mich scho sehr überrascht, dass du nomol ghürote hesch. Ohni mir vorane öppis z säge.

Albert: *(lächelt)* Hett ich dich zerscht sölle um Erlaubnis bitte?

Richard: Natürlich ned. *(Vorsichtig)* Isch dini Frau lieb mit dir?

Albert: Sehr lieb! Würllich lieb! *(zögert)* Also, vor de Hochziit isch sie scho echli lieber gsi. Wieso frogsch?

Henry: *(von aussen hereingeschossen, zwei Rosenstöcke in der Hand)* Herr von Burg, was meint Sie, die rote oder die gäale Rose am Brüggli entlang vom Enteweiher?

Albert: Was??!!

Henry: Morn isch d Priisverleihig vom schönschte Schlossgarte! Mir müend eifach gwünne. Mir müend!! Also, die rote oder die gäale?

Albert: Henry, das isch mir jetzt doch völlig egal! Sie sind doch de Gärtner!

Henry: Jo, säb scho, aber ich bin immer so unsicher. *(schaut die beiden Stöcke an)* Also guet, ich nimm glaub doch die wisse, passend zum Gefieder vo de Ente. *(packt den weissen Rosenstock auch, wirbelt wieder hinaus)*

Albert: Aber ich han glüütet! Mir hettet gern no öppis gha! *(milde lächelnd)*
Was für en Chaot. – Also, wo simmer stoh bliebe?

Richard: Bi dinere Frau. Ich kenn sie vo früehner.

Albert: Du kennsch mini Frau?!

Richard: Und zwor ned im ene bsunders guete Liecht.

Albert: Was söll das heisse?

Richard: *(rückt näher)* Albert, los mir zue. Hesch du gwüsst, dass du de vierti
Maa bisch vo ihre?

Albert: De Vierti? Also, ned ganz eso... mir hett sie gseit, ich seig ihre Zwöiti.

Richard: Ebe. Das isch jo das Problem! Sie hett vor dir scho drü Manne gha
und alli sind under bsundre Umständ verstorbe.

Albert: Also... wie verstorbe... was für Umständ...?

Richard: De erscht Maa isch us em Boot gheit und im See vertronke.

Albert: Das chan doch passiere.

Richard: Säb scho. Aber de Maa hett zwöi mol de Ärmelkanal überquert!

Albert: Oh...!

Richard: De zwöiti Maa isch i de Badwanne gstorbe. Föhn im Wasser.

Albert: Au das chan passiere.

Richard: Für was bruucht en Maa en Föhn, wenn er en Glatze hett?

Albert: Oh...!!

Richard: De dritt Maa isch spurlos verschwunde. Tim Gerber. Mer goht vo
Selbstmord uus. Mer hett nume sini Chleider am Strand gfunde.

Albert: Das weiss ich. Das isch doch do bi öis im Schloss passiert, vor zwöi
Johr. So han ich jo d Madleine kenneglehrt. Sie hett do mit ihrem Maa
Ferie gmacht, hett mir immer wieder verzellt, wie depressiv er isch.

Richard: Isch er das würklich gsi?

Albert: Mir persönlich isch er ned so vorcho, aber wer chan scho in Chopf
vom ene Mönsch luege?

Richard: Und mir vermuetet, dass dini Frau alli ihri drü Ehemanne umbrocht
hett.

Albert: Um Gottes Wille! Also Richard... das sind furchtbar
Aaschuldigunge!

Richard: Und Albert, ich fürchte wirklich, du wirst die Nächste sein.

Albert: Ilich?! Aber wie chunsch denn uf so öppis??

Richard: Will so Fraue nie ufhöret! Und du bist mehr als reich! Wie gehts
dir gesundheitlich?

Albert: *(zögernd)* Guet... grundsätzlich... ich bin seit einiger Zeit wahnsinnig
müde und auch echt verwirrt... aber ich bin andererseits auch nützlich für
Jüngste... Richard, du machst mir Angst!

11. Szene:

Sven, Lavinia, Albert, Richard, Emilia, Henry, Leoni, Madleine

(Von links Sven und Lavinia)

Sven: Ich muss jetzt einfach nochmal protestieren! In Ihrem Prospekt steht,
dass es vom drei bis am fünf es chliises Buffet gibt mit Suppe, Auflauf
und Chüechen. Aber nützt, gar nützt! Saftladen!

Lavinia: Aber Schatz, jetzt beruhig dich doch wieder, das ist ja schon echt
peinlich, wenn...

Sven: Schatz, hett dich öpper gefragt?

Lavinia: Nein.

Emilia: *(von links)* Entschuldigen Sie bitte, in Ihrem Prospekt ist angegeben,
es gäbe vom drei bis am fünf es chliiners Buffet, aber ich sehe so
nützt.

Sven: Gsehsch, der Pinguin steht auch!

Lavinia: Sven, bitte! *(Von links Leoni mit Tablett, von aussen Henry in Butler-
Uniform)*

Henry: Exküsi, Herr von Burg, aber ich glaube, Sie sind vorne noch glühtet,
gälled Sie? Entschuldigen Sie bitte, bin momentan saumässig
beschäftigt.

Leoni: Das ist der Tee. Sie wünschen doch Tee, Herr von Burg, oder nicht?

Albert: Eigentlich hasse ich Tee. *(Zu Richard)* Meine Frau bringt mir seit einiger
Zeit jede Obige Tee ins Bett. Er schmeckt schuderhaft! *(zu Leoni)* Nein, kein
Tee, Leoni. Bringen Sie zwei Cognac für meine Freunde und mich.

Sven: Super. Die zwöi dörfet suufe und mir verdurschtet do i de offene Wüeschti!

Lavinia: *(unglücklich)* Sven... *(scharfer Blick, sie verstummt)*

Albert: Leoni, kümmeret Sie sich doch bitte emol um öisi Gäscht.

Leoni: Sehr gern. Selber bache und de Tee chunnt us em Schlossgarte.
(Leoni hält das Tablett den Kusters hin, sie nehmen Tassen, essen die Guetzli)

Sven: Trochni Guetzli, jo proscht am sächsi, für das zahl ich 500 Stutz für ei Nacht?!

Leoni: Ich hetti suscht no en Öpfel für Sie, Schwöschter, wenn das im Moment für Sie täti lange?

Emilia: Ach, ich isse alles. Vielleicht isch en Öpfel ned grad s beschte Omen, gälled Sie, wo doch sinerziit d Eva scho schwach worde isch... *(lacht)*
Aber ich bin jo standhaft. Danke viel mol. *(Beisst fröhlich hinein)*

Henry: Und ich?

Albert: Denn dörfet Sie wieder goh.

Henry: So schaff ich das natürlich nie, dass ich de Schlossgarte zum gwünne bringe. Mir müend es anders Glöggli-System iifüehre. Immer die Umenandhetzerei. Und de Muulwurf, de Muulwurf!! *(wirbelt wieder hinaus)*

Albert: *(zu den Kusters)* Wänd Sie echli zu öis ane sitze?

Richard: Nei, Albert, jetzt sicher ned, mir söttet jetzt unbedingt über gwüssi Sicherheitsvorkehrige rede.

Sven: Und mir lönd öis sicher ned eifach use gheie, was glaubet Sie eigentlich. Ich kenne mini Recht!

Madleine: *(erscheint aufgelöst von links, ein Blatt in der Hand, in der anderen trägt sie einen Stein)* Entsetzlich, grauehaft, Albert, lüüt sofort de Polizei aa... es isch eifach... eifach... ich chas ned glaube.

Albert: Madleine, was isch denn los?

Madleine: Das hett öpper dur s Fenschter gworfe... i de Stei iigwicklet... das isch... mir wird schlecht! *(Richard reisst ihr das Blatt aus der Hand, liest)*

Richard: Madame von Burg, ich hoffe, Sie haben sich schon von allen irdischen Gütern verabschiedet und Ihren Frieden mit dem Herrn gemacht. Heute um Mitternacht fallen Schüsse im Schloss. Und Sie

werden anschliessend tot sein! *(Ein Schuss ertönt, Madleine fällt in Ohnmacht, Richard kann sie gerade noch auffangen)*

Blackout / Vorhang

2. Akt

1. Szene:

Richard, Albert, Madleine, Thea, Sven, Lavinia, Henry, Emilia

(Emilia kniet hinten am Boden und betet lautlos mit Rosenkranz in den Händen. Die Kusters bedienen sich an den Guetzli. Madleine liegt auf dem Sofa, Richard fächelt ihr unbeholfen Luft zu mit der Zeitung. Ihr Kopf liegt auf den Knien von Albert, der ihr genauso unbeholfen über die Haare streicht)

Richard: Jetzt wachet Sie doch uf, Frau von Burg.

Albert: Säg doch öppis, Schatz!

Sven: Sie isch ohnmächtig, wie söll sie do öppis chöne säge?

Richard: *(schreit)* Wo bliibt denn s Wasser?!

Henry: *(von aussen als Gärtner, mit grossem Wasserkessel)* Bin scho do! Do isch s Wasser.

Richard: Aber doch kei Bluemewasser. Kölnisch Wasser!

Henry: Oh... tschuldigung. *(bleibt unbeholfen stehen)*

Richard: Wer hett do vorane gschosse?

Henry: Das bin ich gsi. Aber ich han de cheibe Muulwurf immer nonig verwütscht!

Albert: Mer schüsst doch ned uf en Muulwurf, Henry, ich verbüete Ihne das. Für das gits anderi Methode!

Henry: Isch sowieso die letscht Chugle gsi i de Pistole.

Thea: *(von links mit einer Flasche Kölnisch Wasser)* Do, Kölnisch Wasser. *(Sie tupft ein paar Tropfen auf ein Tuch, schiebt Richard weg. Setzt sich neben*

Madleine, Kopf Richtung Albert, der sie immer wieder stirnrunzelnd anschaut) Das sötti ihri Sinn wieder aarege.

Sven: Ich würd ihre emol linggs und rechts eini a d Bagge klatsche, denn wacht sie vo ellei wieder uf.

Lavinia: Sven, bitte!

Sven: Liit eifach do und ich han immer no nüüt z Ässe usser dene paar läppische Guetzli.

Richard: Gönd Sie doch uf Ihri Zimmer, das wär sicher s Beschte.

Sven: Jetzt, wo s spannend wird? Sicher ned. *(Lavinia öffnet den Mund)* Nei, Schatz, bhalts für dich.

Albert: Henry, würdet Sie sich bitte um öisi Gäscht kümmern?

Henry: Aber d Frau von Burg!

Albert: Es sind gnueg Lüüt do, wo ihre lueget. Danke. Bitte organisieret Sie jetzt, dass öisi Gäscht öppis z Ässe überchömed.

Henry: Sälbverständlich, Herr von Burg. *(wechselt Outfit, links ab)*

Sven: *(hat das Blatt genommen und gelesen)* Scho no dicki Poscht. En Mörder wo en Mord aachündiget. Ned grad de Hellscht i sim Job. Und mit em ene Stei dur s Fenschter...! Macht mer das hützutags no?

Richard: Chunnt mir au echli sältsam vor. *(reisst ihm das Blatt wieder aus der Hand)*

Emilia: *(schaut zur Decke)* Oh Herr, bitte lass das nicht geschehen...

Lavinia: Vielleicht wott de Mörder de Frau von Burg en Chance gäh. Sie chönnt jo verreise, is Usland, oder so...

Sven: Sträng din Chopf ned unnötig aa, Schatz.

Albert: Vielleicht hett Ihri Frau gar ned so unrächt. Vielleicht isch das en Mörder mit em ene Gwüsse?

Richard: Das gits ned, Albert. Mörder händ keis Gwüsse!

Albert: Denn isch es vielleicht nume en schlechte Scherz?

Emilia: Oh Herr, ich bitte dich, lass es nur ein Schabernack sein von dummen Menschen...

Richard: Dini Naivität isch rührend, Albert. Also, irgendwie hett das Ganze en sältsemi Dimension aagnoh. Ich chume do ane, will ich mir Sorge mache um dich und dis Läbe und jetzt dräiht sich plötzlich alles um dini Frau.

Albert: Das zeigt doch eidüütig, dass du uf em Holzweg bisch!

Sven: Kümmeret Sie sich doch emol um das komische Pärli vo Zimmer 25! Mit dene stimmt öppis ned, das seit Ihne min Instinkt! Die stöberet im ganze Schloss umenand und suechet öppis.

Thea: De Henry hett verzellt, Sie seiged interessiert an alte Schlösser und unterirdische Grufte.

Richard: Hmh. Und bi mir händs gseit, sie seiged Kunschtinteressierti. Händ aber definitiv vo nüüt en Ahnig. Do muess ich glaub emol echli nocheforsche. *(Madleine stöhnt leise, kommt zu sich)*

2. Szene:

Richard, Albert, Madleine, Thea, Sven, Lavinia, Leoni, Emilia

(Von aussen stürzt aufgeregt Leoni herein)

Leoni: Albert!! Isch Ihne öppis passiert?

Albert: Mir gohts guet, Leoni, nume kei Ufregig.

Leoni: Gott sei Dank! De Henry hett verzellt, es seig en Mordaaschlag verüebt worde.

Albert: Das isch doch en Landschafts-Plauderi. Dumms Züüg! Mir gohts hervorragend.

Lavinia: Es isch en Mordaachündigung cho für d FRAU von Burg.

Leoni: Für sie?! Ah jo? Für sie?! Ach so...

Thea: Ich glaube, sie chunnt langsam wieder zue sich. Frau von Burg, isch alles in Ornig mit Ihne?

Madleine: *(stöhnt)* Ich weiss gar ned... was isch denn passiert? *(setzt sich langsam auf)*

Sven: *(genüsslich)* Sie werdet killt um Mitternacht!

Richard: Herr Kuster, es tuets jetzt denn!

Albert: Du bisch ohnmächtig worde, wo du ghört hesch, dass dich öppet wott umbringe.

Thea: Und zwor hüt!

Lavinia: Um Mitternacht!

Leoni: Aber wer sött so öppis mache?

Sven: Wohrschiinlich en Auftragsmörder. Peng! Masetot! – Muesch mich gar ned schupfe!

Madleine: *(hängt sich übertrieben an ihren Mann)* Oh Albert!

Emilia: Herr, lass es nicht zu, dass böse Mächte sich bedienen, ich flehe dich an!

Albert: Schwöschter, würdet Sie bitte ufhöre mit dere Beterei?! *(Emilia steht beleidigt auf und setzt sich in Stuhl, wo sie stumm die Hände faltet. Er streichelt Madleines Gesicht)* Kei Angscht, ich loh das ned zue.

Leoni: Vielleicht söttet mir d Frau von Burg us em Schloss entferne... ich meine... in es sichers Versteck bringe. Dass ihre nüüt chan passiere.

Madleine: Das würd Ihne so passe! Dass ich us em Weg bin und Sie sich a min Maa chönd anemache?

Leoni: Ich verbitte mir das!

Madleine: Albert! Hesch denn das no nie gmerkt? Die wott scho sit zwänzg Johr die neu Frau von Burg werde! Die isch i dich verliebt!

Leoni: Das isch unglaublich. Das isch... isch...!! Ich... ich...!! Das muess ich mir ned aalose! Ich bin Ihrem Maa nume treu ergäbe. Das isch en Unterschied! *(fasst sich ans Herz)* Oh, mis Herz!

Madleine: Jetzt wird sie au no theatralisch! Herrgott!!

Emilia: Bitte ned immer min Chef für alles verantwortlich mache. *(betet stumm weiter)*

Thea: Chömed Sie, Frau Vanderbilt, ich bring Sie uf Ihres Zimmer. Die Ufregig isch gar ned guet für Sie. *(nimmt sie fürsorglich am Arm, führt sie links hinaus, alle schauen ihnen nach)*

Leoni: *(schaut sie seltsam an)* Das isch sehr nett vo Ihne. Es git nūme viel Mönsche, wo sich um anderi kümmeret. *(beide links ab)*

Emilia: Wie wahr, wie wahr! Unser Vater der du bist im Himmel... *(steht auf, betont zu Madleine)* Ich hoffe, es passiert Ihne nüt. Ich werde für Sie bete! *(schaut Albert beleidigt an, rechts ab)*

Sven: En Pistole würd wohrschiinlich meh nütze! – Jetzt schupf mich doch ned ständig!

3. Szene:

Richard, Albert, Madleine, Sven, Lavinia, Henry

Albert: Das isch jetzt sehr unaagnähm gsi, Madleine. D Leoni isch mir sit Johre treu ergäbe, die isch doch ned verliebt i mich. Was verzellsch au do.

Madleine: Du bisch so blind! Manne sind immer so blind! Merket nie öppis! *(zu Richard)* Und Sie? Händ Sie s äntlich kapiert? ICH bin die, wo in Gföhr isch, ned min Maa! Jetzt tüend Sie doch öppis!

Richard: Gseht so uus... echli sältzaam das alles... händ Sie no anderi Morddrohige erhalte, Frau von Burg?

Madleine: Allerdings! Ich han scho zwöi Brief übercho.

Albert: Zwöi Morddrohige?! Und du seisch mir nüt?!

Madleine: Ich han dich ned welle beunruhige, Darling.

Richard: *(ironisch)* Ach, das isch jetzt interessant... die Brief müesst ich denn ha für öises Labor für d Spuresuechi. Sind die au dur s Fenschter gfloge?

Madleine: Natürlich ned! Sie sind per E-Mail cho.

Richard: Umso besser, öisi Techniker chönd de Absender usfindig mache und denn händ mir de Täter glii.

Madleine: Ich ha sie glöscht.

Richard: Wie günschtig.

Madleine: Entschuldigung, dass ich ned so versiert i Sache PC bin! Bin so verschrocke, dass ich eifach d Delete-Taschte druckt han!

Richard: Das isch keis Problem für en versierte Kriminal-Techniker.

Sven: Das glaub ich jetzt aber ned! Sie sind vo de Polizei? Wieso verzellet Sie denn so Quatsch vo wäge Umweltschützer?

Richard: Ich mache gern echli Scherzli.

Sven: Tropechopf! *(zu Lavinia)* Jetzt chasch denn höre mit dere Boxerei!

Albert: Ich bin fassigslos. Du wirsch bedroht und du bhaltisch alles für dich? Hesch denn du kei Vertraue i mich?

Madleine: Natürlich han ich das, Darling. Aber wie gseit, ich han dich eifach ned welle beunruhige. Ich han dänkt, das seig irgend so en Niider, wo mich echli wott ärgere.

Richard: Ihri Närke wott ich ha. *(süffisant)* Und Ihre Computer natürlich au.

Henry: *(von links in Butler-Uniform mit einem Tablett kleiner Köstlichkeiten sowie einem Tablett mit Teetassen)* Mini Herrschafte, Schnittli zum Nomittags-Tee. *(stellt Schnittchen auf ein Stehtischchen oder kleine Anrichte)* De Tee isch au scho uufbrüeht. *(geht zu den Kusters)*

Sven: Es wird aber au äntlich Ziit. Mer chönnti verhungere i dere marode Hütte.

Lavinia: Ich danke Ihne viel mol. Henry. Das isch sehr nätt vo Ihne.

Sven: Jetzt seisch au no danke? Das isch sini verdammti Pflicht und Schuldigkeit, öis mit Kohlehydraat z versorge. Schliesslich zahlet mir au defür, und das ned wenig.

Lavinia: Eigentlich zahl jo ich, Schatz, es isch mis Gäld. *(sie bedienen sich, unterhalten sich lautlos, schielen/hören aber immer den Gesprächen zu)*

Henry: *(stellt Tablett mit Tee auf Salontischen)* Do hett ich no Tee für Sie und Ihri Gattin und... *(schaut sich um)* Wo sind jetzt die andere?

Albert: Danke Henry, ich möcht kein Tee. Mir wär en Cognac lieber. Ich hasse Tee!

Madleine: Aber Darling! Ich han dir jede Obig eighändig en Tasse Tee gmacht, bevor du bisch go schlofe.

Albert: Ich weiss. Und ich han ihn regelmässig in Bluemetopf gschüttet, wenn du gange bisch.

Henry: De Tee isch wohl ned so guet gsi, d Pflanze lönd alli de Chopf hange.

Madleine: *(wütend)* Ah jo?!

Richard: *(hellhörig)* Ah wa!

Henry: *(Tenue-Wechsel)* Mich entschuldiget Sie jetzt, ich muess mich wirklich um min Garte kümmern, suscht schaff ich jo nie de 1. Priis. Und am Muulwurf muess ich au no hinderher! *(wirbelt ab nach draussen)*

Madleine: Aber Albert, werum hesch mir denn nie öppis gseit? Ich hetti dir doch en Ovomaltine brocht!

Richard: Do schmöckt mer s Gift au ned eso.

Madleine: Ich warne Sie, Herr Liechti, triibet Sie s ned uf d Spitze!

4. Szene:

Richard, Albert, Madleine, Sven, Lavinia, Erik

(Von rechts kommt vorsichtig Erik herein)

Erik: Entschuldigung, ich han scho es paar mol glüütet, aber es macht niemert uf.

Madleine: Mir sind grad ziemlich beschäftigt. Wer sind Sie?

Erik: Notar Erik Hauser. Ich han mit em Herr von Burg Kontakt gha und ich hetti jetzt die neuschte News.

Albert: *(steht hastig auf)* Herr Notar Hauser, Sie han ich ganz vergässe! Entschuldiget Sie bitte. Bi öis gohts momentan drunder und drüber.

Erik: Söll ich später wieder cho?

Albert: Nä-nei, bliibet Sie do. Es isch wichtig und dringend!

Madleine: Für was bruchsch du en Notar? Ich kenne de Herr gar ned. Werum nimmsch du ned öise Familieanwalt?

Albert: Das hett anderi Gründ, ich erklär dir das es anders Mol, mini Liebi. Dörf ich die Herrschafte vielleicht bitte, öis für es Wiili ellei z loh?

Sven: S wird jo immer schöner! Jetzt werdet mir au no usegschmisse? *(deutet auf Platte)* Z frässe hetts au scho fascht nüüt meh!

Lavinia: Sven, bitte hör jetzt uf!

Sven: Es isch doch wahr! Zueständ wie am Nordpol!

Lavinia: Jetzt isch aber Schluss mit dim unmögliche Verhalte! Mir gönd jetzt und lönd die Herrschafte ellei. *(zu allen)* Entschuldiget Sie bitte.

Sven: Was sind denn das für neu Tön? *(sie zieht ihn links raus)*

Richard: Sälbverständlich lömmer öich ellei, Albert. Chömed Sie Frau von Burg, mir gönd echli a die früschi Luft, denn gohts Ihne nochane au besser.

Madleine: Ich würd aber lieber do bliibe.

Richard: Das glaub ich Ihne gern. Chömed Sie! *(führt sie ab nach draussen)*

5. Szene:

Albert, Erik, Thea, *(Madleine, Richard, Emilia)*

Albert: *(gibt ihm die Hand)* Schön, dass du Ziit gfunde hesch, Erik.

Erik: Für dich alte Fründ immer. Und mir händ das jo abgmacht. Ich han allerdings s Gfüehl, ich chume echli unpassend.

Albert: Irgendwie scho. Aber irgendwie au wieder ned.

Erik: Du redsch in Rätsel.

Albert: Mini Frau hett Morddrohige übercho, en ehemolige Schüeler vo mir verdächtigt Sie gliichziitig, dass sie mich wott umbringe und ich wott mis Teschtamänt ändere, will ich glaub, dass mich mini Frau betrügt.

Erik: Das sind schweri Vorwürf.

Albert: Du bisch gar ned gschocket?

Erik: Albert, mir kenned öis scho lang, ich kenn s Läbe im allgemeine scho sehr lang und d Niedertracht vo de Mönsche im spezielle no viel länger. Mich chan gar nüüt meh erschüttere.

Madleine: *(off)* Herrgott! Ich wott jetzt kei Fisch aaluege im Teich!

Richard: *(off)* Tät Ihrne Närke aber guet.

Madleine: *(off)* Mini Närke sind i beschter Verfassig. SIE reget mich uuf. Ich wott jetzt i mis Boudoir!

Albert: Du hesch mini Frau vorane churz gseh. Tausch du ihre das wirklich zue?

Erik: Mit de Betonig uf churz... ich weiss ned... sie isch natürlich scho sehr attraktiv...

Albert: Und ich en alte Sack und naive Volltrottel, hesch welle säge?

Erik: Ned ganz so direkt. *(beide lächeln. Von aussen kommt Madleine, steht kurz da, hört die wichtigsten Sätze)* Aber trausch du dinere Frau zue, dass sie dich grad wott umbringe?

Albert: Niemols! Sie isch jetzt vielleicht ned grad d Herzlichkeit in Person, aber nei, das traue ich ihre uf kein Fall zue! Untreui jo... Mord, niemols!

Thea: *(off)* Ich bring de Cognac scho selber in Salon. *(Madleine versteckt sich hastig hinter bodenlangem Vorhang.)*

Albert: Wege was ich eigentlich han welle mit dir rede: Wie gsehts uus mit dine Nachforschige noch minere uneheliche Tochter? *(hinter Vorhang ein erstickter Laut)*

Erik: Also, die Detektei, won ich aagstellt han, hett usegfunde, dass das Dienschtmeitli, mit dere du i dinere erschte Ehe es Verhältnis gha hesch... *(droht scherzend mit dem Finger)* Bertie-Boy, Bertie-Boy...!!

Albert: Du, ich bin au nume en Mönsch. Mini damalig Frau isch ziemlich depressiv gsi. Mer hett als Maa halt au sini Bedürfnis. Und d Verena isch so es netts Huusmeitli gsi. He jo, so isch es halt passiert.

Erik: Du hesch ned gwüsst, dass sie schwanger isch?

Albert: Doch, natürlich han ich s gwüsst. Ich hetti sie au finanziell unterstützt. Aber sie isch vo eim Tag uf de ander verschwunde. Ich han ihre dozmol es paar mol gschriebe, a d Adresse vo ihrne Eltere, aber nie en Antwort übercho.

Erik: Sie isch uf Amerika usgwanderet und hett dette tatsächlich en Tochter uf d Wält brocht.

Albert: Und? Händ ihr sie gfunde?

Erik: Natürlich. Mini Detektei isch guet. Dini Tochter heisst Doreen Lawson, hett bis vor churzem in Oklahoma gläbt und wohnt jetzt zäme mit ihrere Mueter am Genfersee. Mini Kanzlei hett ihne en Brief gschriebe.

Thea: *(tritt ein)* Zwei Cognac für die Herre?

Albert: Danke, Thea, Sie sind sehr ufmerksam.

Thea: Das isch min Job, Herr von Burg. Zum Wohl. *(stellt noch Schälchen mit Nüssen hin, links ab, Albert schaut ihr wohlwollend nach)*

Albert: Was für es netts Meitli... *(konzentriert sich wieder)* d.h. ich chönnti sie bald emol bsueche? Oder ich chönnt sie au uf s Schloss iilade?!

Erik: Das isch en gueti Idee, denn chönntet ihr öich nöcher kennelerne und möglichi Missverständnis kläre. Vater und Tochter vereint im Schloss!
(Madleine keucht wieder)

Albert: Jedefalls wott ich mis Teschtamänt vorsorglich zugunschte vo minere neugfundne Tochter ändere. Chasch du das bitte für mich mache?

Erik: Natürlich. Ich verstande das richtig, dis ganze Vermöge?

Albert: S ganze Gäld samt de Aktie. Sind rund 40 Millione. D Ländereie verteil ich a d Puure, wo s jetzt scho pachtet händ und s Schloss han ich jo a öisem Hochzeitstag de Madleine gschänkt. Sie isch vo Afang aa verliebt gsi i das Schloss. Sie isch also au versorget.

Erik: Okay, das sötti goh.

Albert: Bis morn Mittag?

Erik: Werum so pressant?

Albert: Ich han mini Gründ. Also, machsch das?

Erik: Natürlich, wenn du das so wünschisch. *(steht auf)* So, jetzt muess ich no din Schlossgarte beguetachte.

Albert: Wieso denn das?

Erik: Ich bin im Komitee vom Uusschuss „De schönschti Schlossgarte im obere Seetal“ und din Gärtner hett sich au aagemeldet.

Albert: *(lacht)* De Henry! Isch so stolz uf sin Garte. Aber under öis gseit, ich glaube, er isch gärtnerisch ned soooo wahnsinnig talentiert. Bis echli gnädig mit ihm.

Erik: Ich bin neutral, Albert, wie Schwede, d Schwiiz und öise muetigi Bundesrat. *(aussen ab)*

Albert: Was für en Tag. Und es isch no ned emol Obig. *(steht auf, das Schälchen mit den Nüssen fällt runter)* Das au no! *(links ab, off)* Leoni, würdet Sie bitte Ornig mache im Loungebereich! *(Madleine hinter Vorhang hervor, trinkt den Cognac aus, den Erik nicht ganz ausgetrunken hatte)*

Madleine: Das hesch du dir jo fein uusedänkt, Albert. Aber mit mir söttsch dich ned aalegge! *(links ab)*

(Von rechts kommt Emilia, schaut sich vorsichtig um, sucht kurz etwas am Boden, verschwindet dann hastig nach aussen, als sie Geräusche hört)

6. Szene:
Dora, Mario

(Dora und Mario von rechts. Beide etwas Dreck im Gesicht, Staub in den Haaren)

Mario: Im Chäller hinter em Schlossverlies isch au nüüt. *(schüttelt Staub aus Haaren)* Gopf, isch das gruusig!

Dora: Ich han jetzt denn au d Schnauze voll.

Mario: Ich chönnt din Vatter umbringe!

Dora: Du sorry, er isch scho tot.

Mario: Stimmt. Tschuldigung.

Dora: Und er isch de Brüeder vo dim Vatter! Eifach, dass ich das wieder emol erwähnt han. Nume drum lass ich dich teilhaa a dem Ganze und gib dir en Teil ab. Ich bitte also um echli meh Respekt!

Mario: Jo, sorry. Ich bin nume langsam echli hässig, will mir do suechet wie d Affe und kei Liecht am Horizont gsehnd.

Dora: Was für es riesigs Schloss! Wohrschiinlich händ mir no ned emol d Hälfli durchsuecht.

Mario: Was hett din Vatter eigentlich dezue brocht, sini Büüti vo dem Überfall i dene alte Gemäuer z verstecke?

Dora: Min Vatter hett vor vielne Johre do im Schloss als Huusverwalter gschaffet. Isch denn leider i schlechti Gsellschaft cho. Dä Ueberfall isch total missglückt, die zwei andere im Gfängnis glandet.

Mario: Und din Vater hät s Geld do irgendwo versteckt.

Dora: Richtig. Irgendwo! Und än komplett nutzlose Plan.

Mario: Wunderet mich, dass die zwöi din Vater ned verrote händ.

Dora: Die sind gsi wie die drei Musketiere. Einer für alle – alle für einen. Sie händ das so abgmacht gha. Min Vatter versteckt das Gäld, bis die use chömed und denn wird redlich teilt.

Mario: Aber wenn mir das Gäld jetzt würllich würdet finde, muesch denn ned mit dene zwei teile?

Dora: Sind beidi tot. Pech gha. Mir zwöi händ Glück, das ghört jetzt alles öis.

Mario: Aber die händ doch sicher no Chind, oder Verwandti...

Dora: Also bitte, Mario, mer chan jo au alles übertriebe. Bin ich d Mueter Teresa?

Mario: Alles, nume das ned. *(Entfaltet einen Bogen Papier, wo offenbar eine Bauzeichnung dargestellt wird und schon x-mal gefaltet und geöffnet wurde)* Ich chume eifach ned recht drus bi dem Zettel wo din Vatter sinerziit anekrizzelt hett. *(schaut sich um)* Ich glaube halt immer no, dass es DAS Zimmer isch, wo de Gheimgang sötti sii. Die Uusgäng stimmet, de Uusgang in Schlossgarte, do sötti en grosse Schrank stoh, aber do isch das Cheminée... komisch... *(steht auf, geht in den Kamin, tastet ab, schaut nochmals auf Plan)* Du! Das isch glaub gar kein Schrank, de hett das Cheminée gmeint! *(tastet die Wände ab, drückt herum, drückt auf der rechten unsichtbaren Seite und fällt dann prompt in den Geheimgang)* Jesses nei!!

Dora: *(schaut hinein)* En Gheimtür!

Mario: Los schnell, das isch es! Mir händs gfunde! Zuemache! *(beide ab)*

7. Szene:

Erik, Emilia, Henry

(Von aussen Emilia und Erik, sich verstohlen umschauend)

Emilia: Was machet Sie denn do? Mir händ doch abgmacht, ICH bin vor Ort.

Erik: Das isch reine Zuefall. De von Burg hett mich churzfristig do anezitiert. – Also, sind Sie fündig worde?

Emilia: Ned ganz so eifach. Es hett zwöi Fraue do im Schloss, wo erscht chürzlich cho sind. Die Dora Mayerhofer und die Thea Sommer. Ich dänke aber, die Thea isch es.

Erik: Bhaltet Sie uf all Fäll beidi im Aug.

Emilia: Sie chönd sich uf mich verloh.

Erik: Und haltet Sie es Aug uf de Schlossherr. Ich fürchte, de isch in Gföhr und gseht de Ernst vo dere ganze Sach ned.

Emilia: Sie denked also au, dass ihn sini Frau wott umbringe?

Erik: Sie hett scho drü Ehemanne überlebt und riich beerbt. Das isch scho ned so gang und gäbe, oder?

Emilia: Offebar wott sie au das Schloss verchaufe und ich glaube ned, dass de Albert von Burg öppis weiss devo.

Erik: Das weiss er ganz sicher ned. Ich chönnt mir no vorstelle, dass sie gern es paar Milliönli uf de Siite hett, falls d Erbschaft ned so schnell uszahl't wird, wie sie sich das vielleicht wünscht.

Emilia: Bi vier tote, riiche Ehemanne wird jo denn hoffentlich d Polizei iischriite. De Liechti verdächtigd sie jo scho länger.

Erik: Guet, Sie haltet uf alli Fäll au es wachsame Aug uf de Schlossherr.

Henry: *(von aussen hereingeschossen)* Herr Hauser, Herr Hauser, ich han no en wiiteri Idee gha, demit ich gwünne. Chömed Sie, chömed Sie, Sie müend das unbedingt aaluege. Hallo, tempo, tempo!

Erik: *(resigniert)* Ich chume Henry, ich chume. Gönd Sie emol vor. *(Henry wirbelt raus)* Ich muess goh. Was für en Närvesaagi. De hett vom gärtner ned viel Ahnig, wenn Sie mich froget.

Emilia: Er isch so en Härzige und git sich so viel Müeh!

Erik: Sich Müeh gäh langet leider ned immer. Also, mir bliibed in Kontakt! *(deutet auf ihre Kutte)* Witzigi Verchleidig! *(ab nach draussen, sie rechts)*

Henry: *(von aussen hereingeschossen)* Du Mischtviech, du elendigs. Jetzt gohts dir aber an Chrage! *(reisst von der Wand ein Gewehr herunter und rast wieder hinaus)*

Erik: *(off)* Henry, wo sind Sie jetzt wieder ane grennt? Henry...?!

8. Szene:

Leoni, Lavinia, Thea, Henry

Leoni: *(von links, räumt auf etc. während ihres Monologs. Die ausgeschütteten Nüsschen sieht sie nicht)* Das isch so erniedrigend. So entwürdigend. Wie chan sie s wooge, so mit mir ume z springe und mich so bloss z stelle vor allne. *(von links Lavinia, bleibt stehen, hört zu, Leoni sieht sie nicht)* Sit zwänzg Johr... *(schnieft hörbar)* sit zwänzg Johr bin ich am Albert treu ergäbe, zwöi Ehefraue han ich müesse miterlebe und die do isch am schlimmste. De armi Albert merkt überhaupt nüüt. Er merkt ned, dass sie ihn gar ned liebt und dass ich ihn sit zwänzg Johr... sit zwänzg Johr...! *(sie schluchzt, zieht ein Taschentuch aus ihrer Rocktasche, dabei fällt ein zusammengefaltetes Papier auf den Boden, sie merkt es nicht. Geht rechts ab. Lavinia kommt herein, hebt den Zettel auf)*

Lavinia: Nei, die arm Frau. Unerfüllti Liebi. So truurig. Das isch jo wie bi de Jane Austen oder de Brontoe Schwöschtere. Die tuet mir jetzt leid. Was hett sie ächt do verlore? *(liest ab)* „Lieber Albert, warum antwortest du mir nicht auf meine Briefe? Schämst du dich wegen unserer damaligen Liebe? Schämst du dich für unsere Tochter? Doreen versteht es nicht und ich muss dich jetzt warnen. Sie ist eine zornige, junge Dame und auf dem Weg ins Schloss. Ich fürchte, sie will Rache nehmen an dir. Hier noch ein einkopiertes Foto von ihr. Bitte pass auf dich auf! Oder melde dich doch endlich bei mir! Immer noch in Liebe, deine Verena“. *(betrachtet das Foto)* Das isch jo... das isch jo...!! Hoppela!

Thea: *(von links)* Jetzt han ich doch welle ufruume. Aber do isch jo scho alles erledigt.

Lavinia: D Huusdame isch grad vorane do gsi.

Thea: Ah, d Misses Danvers us em Hitchcock sinere „Rebecca?“ – Entschuldigung!

Lavinia: *(lacht)* Jo, die Früschischt isch sie ned grad. *(für sich mitfühlend)* Hett wohl alles sini Gründ.

Thea: Was händ Sie gurmlet?

Lavinia: Mer gseht ned immer ine in en Mönsch. Kennet Sie d Frau Vanderbilt nöcher?

Thea: Nei, werum sött ich? Ich bin erschit sit hüt Morge aagstellt do.

Lavinia: Gfallts Ihne do? *(sie wirkt recht frei ohne ihren Mann)*

Thea: Ich chan no ned so viel säge. De Herr von Burg schiint no ganz en Nette z sii. Aber d Schlossherrin hett en Charme wie en Gfrüürtruhe.

Lavinia: Das Gfüehl han ich ebe au. *(zögert einen Moment)* Min Brüeder isch mit ihre ghürote gsi.

Thea: Mit de Frau von Burg?

Lavinia: Jo. Vor zwöi Johr.

Thea: Das isch jo en sältsame Zuefall! Sie sind jetzt gschiede?

Lavinia: Min Brüeder isch tot.

Thea: Das tuet mir sehr leid.

Lavinia: Sie seit, er heig sich umbrocht. Sie seit, er seig is Wasser gange.

Thea: Aber Sie glaubet das ned?

Lavinia: Nei! Das hetti de Tim nie gmacht! Mer hett au nume ihri USSAG. Sie seit, er seig depressiv gsi. Mer hett sini Liich nie gfunde. Nume sini Chleider am Strand.

Thea: Das isch jo furchtbar tragisch. *(berührt sie tröstend)* Das muess ganz schlimm sii für Sie.

Lavinia: Wüsset Sie, ich chan s hüt no ned glaube. Min Brüeder isch nie depressiv gsi. Nie!

Thea: Aber Sie siezed doch enand? Ich han vorane s Gfüehl gha, dass d Frau von Burg Sie gar ned kennt?

Lavinia: Das tuet sie au ned. Mir sind in Australie gsi während dere sehr churze Ehe.

Thea: Aber wieso spreched Sie sie denn ned druf aa?

Lavinia: *(reisst sich zusammen)* Ich sött ned so viel rede. Entschuldigd Sie bitte, wenn ich Sie do mit mine Problem zuetexte. Ich plappere immer z viel wenn mir emol öpper zueloet. Sie sind en netti jungi Frau.

Thea: Danke. Sie sind au sehr nett – wenn mer sie emol uusrede loht. *(Beide lächeln sich zu. Von aussen kommen Leoni und der Gärtner hereingestürzt. Beide völlig aufgelöst)*

Leoni: Polizei! Rüefet de Polizei!

Henry: Das isch... das isch... jesses nei!!

Leoni: Es isch grauehaft... eifach... grauehaft!

Lavinia: Was isch denn los?

Henry: Eine vo de Hilfsgärtner hett de Deckel vom Brunne ufgmacht, will er dette no es paar schöni Rose-Dekoratione hett welle anepflanze. Und jetzt... jetzt... mini Güeti, mini Güeti!! *(dreht sich wie ein Kreisel)*

Leoni: Im Brunne liit en Tote! *(sie macht die Schraube, Henry kann sie grad noch auffangen)*

Blackout / Vorhang / Pause

3. Akt

1. Szene:

Madleine, Albert, Richard, Emilia, Henry, Leoni, Lavinia, *(Thea)*

(Richard telefoniert leise mit jemanden, die anderen sitzen oder stehen aufgeregt herum)

Henry: Min schöne Garte, min wunderbare Garte. Ihri Polizischte sölled doch es bitzeli acht gäh. Alles wird jo suscht vertrampelt. Und ich han denn kei Chance meh uf de erschi Priis.

Leoni: Henry, bitte, das isch doch jetzt zweitrangig. Im Brunneschacht liit en Tote. Wie grauehaft.

Henry: Wüsset Sie eigentlich, wie lang ich a dem Ganze gschaffet han?! *(wirbelt heraus, off)* Mini Herrschafte, ich bitte Sie, mini Herrschafte!

Madleine: Isch es de Tim, min ehemolige Maa? Händ Sie s scho usegfunde?

Richard: Mis Team isch immer no dra. D Grichtsmedizinerin nimmt grad d DNA ab.

Emilia: Ich bete für die arm Seel. Wie schlimm, wie traurig. *(sobald sie betet, murmelt sie eher leise vor sich)* Unser Vater im Himmel, gesegnet werde dein Name. Dein Reich komme...

Leoni: Was für en grauevolle Tag.

Albert: Er hett so guet aagfange und jetzt die Morddrohige a dich, Madleine, die furchtbare Understellige vom Richi und jetzt no de Toti im Brunneschacht. Ich chan s ned glaube.

Leoni: Es chan nüme schlimmer cho.

Albert: Leoni, bitte bringe Sie doch für alli en Cognac. Ich glaub, das chönd mir bruuche.

Leoni: Sälbverständlich, Herr von Burg. Für Ihri Gattin es Glas Milch?

Madleine: Usnahmswiis au en Cognac, ich halt das fascht nüme uus. *(Leoni links ab. Während dieses Dialoges hat sich Richard an Emilia herangemacht. Albert und Madleine reden stumm miteinander)*

Richard: *(zischt ihr zu)* Was machet Sie do?

Emilia: Ich bete! *(murmelnd)* Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigen gern...

Richard: Chömed Sie mir jo ned i d Quer!

Emilia: *(lauter)* Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von den Bösen...

Richard: Das isch min Fall!

Emilia: *(unbeirrt)* Denn dein ist das Reich und die Kraft... *(Richard wendet sich genervt ab)*

Lavinia: *(von links)* Stimmt das? Mer hett en Tote im Brunne gfunde?

Emilia: Er isch bi öisem Herr. Scho sicher über es Jahr. *(murmelt)* ...und die Seligkeit in Ewigkeit. Amen.

Richard: Jo, Frau Kuster, mer hett en Tote im Brunneschacht gfunde. D Grichtsmedizinerin vermuetet, er liit scho sit meh als 1 ½ Jahr dette, männlich, wiiss, ca. 40 Jahr alt.

Lavinia: Das isch er! Das isch min Brüeder! *(stürzt rechts hinaus)*

Madleine: *(ist aufgesprungen, von links Leoni mit 7 Cognac-Gläsern)* Was hett die grad gseit?!

Albert: Es seig ihre Brüeder! Aber... das chan jo gar ned sii. Wenn sie d Schwöschter vom Tim isch, wieso kennsch du sie ned?

Richard: Das verwunderet mich tatsächlich au. Normalerwiis kennt mer die nöcher Verwandtschaft vo sim Ehepartner?

Madleine: Herrgott, woher söll ich das wüsse? De Tim hett scho mol von ere Schwöschter verzellt, won er sich guet verstande hett, aber die isch dozmol im Usland gsi, ich han die gar nie gseh.

Albert: Es wunderet mich nume, werum sie sich ned z erkenne gäh hett.
Was macht sie eigentlich do?

Emilia: Sie isch d Gattin vo – öisem Herrgott leider ned sehr zuegewandte –
Immobilie-Makler. Keis sehr glücklichs Pärli. *(murmelt)* Unser Vater,
der du bist im Himmel...

Leoni: Cognac für alli, bitte, mini Herrschafte.

Emilia: Chan ich au eine ha?

Richard: *(zynisch)* Aber Nonne sind doch abstinent?! *(sie zieht ihm eine Grimasse)*

Albert: *(nimmt ein Glas, flösst es Madleine wie einer Schwerkranken ein)* Trink,
das wird dir guet tue.

Madleine: *(hustet etwas)* Das goht über mini Chräft! Min Chopf, ich han so
Chopfweh! Das isch alles z viel für mich. *(nimmt das zweite Glas, kippt
es in einem Zug runter)*

Albert: Chumm, ich bring dich i dis Boudoir. Mir haltet dich uf em Laufende,
was passiert. *(Beide links ab)*

2. Szene:

Richard, Emilia, Thea, Lavinia

Richard: *(packt Emilia an den Armen)* Was machet Sie do, zum Tüüfel?

Thea: Ich bitte Sie, wie springet Sie denn mit ere Dienerin Gottes um?

Emilia: Das find ich allerdings au. Wie springet Sie denn mit ere Dienerin
Gottes um?

Richard: Ich muess mit Ihne rede. Mitcho! *(zieht sie grob nach draussen)*

Thea: De hett jo en Ton am Liib! *(Lavinia völlig gebrochen von rechts, schwankt.
Thea nimmt sie am Arm)* Jesses nei, Frau Kuster! *(führt sie vorsorglich an
eine Sitzgelegenheit, gibt ihr Cognac zu trinken)*

Lavinia: Er isch es. Er isch es tatsächlich.

Thea: Ihre Brüeder?

Lavinia: *(nickt, schluchzt)* Er isch scho fast skelettiert. Aber er hett sini goldig
Hals-chetti no aa, won ich ihm vo Australie zu sim Geburtstag gschickt
han. Er hett mir gwhatsapped, er hägi sie übercho, sich riesig gfreut

und er meldi sich raschmöglichst wieder. Das isch am 3. Juli gsi. Und denn isch er plötzlich verschwunde gsi.

Thea: Das tuet mir sehr leid. Sind Sie sicher?

Lavinia: Todsicher! Und sie isch es gsi!

Thea: Wer?

Lavinia: Die Madleine von Burg! Hett ihn zäme mit ihrem Ghilfe umbrocht, Chleider an Strand gleit, damits nach Selbstmord usgseht und ihn denn in Brunne grüehrt.

Thea: Das sind schweri Vorwürf. – Was für än Ghilfe?

Lavinia: Irgendeine halt! *(springt auf, ballt die Fäuste)* Ich bring sie um, ich verwürg sie mit blosse Händ!

Thea: Frau Kuster, machet Sie sich ned unglücklich!

Lavinia: *(bricht auf Stuhl zusammen)* Oh Gott, was söll ich nur mache?

Thea: Vielleicht wärs am gschiidschte, Sie redet emol mit dem Kommissar Liechti. Sie müend alles uf de Tisch legge.

Lavinia: *(angriffig)* So wie Sie?

Thea: *(vorsichtig)* Was meint Sie?

Lavinia: Entschuldiget Sie bitte, ich rede z viel. *(Lavinia links ab. Thea schaut ihr erschrocken nach)*

Thea: Was hetti jetzt das sölle bedüüte? Komisch... *(richtet sich auf)* Doreen, du söttisch jetzt din Job erledige! Das heisst, zerscht die Nüssli ufläse. *(Sie kniet vor das Sofa und sucht die Nüssli zusammen)*

3. Szene:

Mario, Dora, Thea

(Von links Dora und Mario)

Mario: Chumm, jetzt isch es günschtig.

Dora: Für was hesch jetzt de Rucksack mitgnoh?

Mario: Denn chan ich das Züügs besser träge. In ere Tasche isch es z uffällig.

Dora: Au wieder wohr. Jetzt müend mir Gas gäh.

Thea: *(taucht hinter Sofa auf)* Chan ich Ihne hälfe? *(die zwei erschrecken heftig)*

Dora: Wer sind Sie?

Mario: Was machet Sie do? Spionieret Sie öis noch?

Thea: Ich wüsst ned, wieso ich das sötti mache. Ich bin s Dienschtmeitli im Schloss und ruume uf.

Dora: Ach so...sorry!

Thea: Was möchtet Sie denn im Rucksack träge?

Dora: *(stottert)* Mir sind... sind... Geologe und händ erfahre, dass es do... im Schlossgarte geologisch wertvolli Stei git... und... und Mineralie grad au no.

Thea: Und die Stei suechet Sie jetzt do i de Lounge?

Dora: Natürlich ned. Sie händ öis nume grad ufghalte, wo mir directamente uf em Weg in Schlossgarte gsi sind!

Thea: Ich han gmeint, Sie seiged Kunschtinteressierti?

Mario: Händ Sie gmeint? Wieso händ Sie das gmeint? *(sie stehen da und starren sich an)*

Thea: Das hett de Herr Liechti gseit, de Kommissar.

Mario: Lie...Lie... Ko... Ko... Kommissar?! Dä isch vo dä Polente?

Dora: Öis hett er gseit, er seig Tier- und Umweltschützer!

Thea: Hett er gseit, so, so. *(grinst)* Er macht glaub gern echli Scherzli.

Mario: Was für en Prachtstubel!

Dora: Und mir müend jetzt goh. Go Stei sueche! Mit öisem Rucksack! Tschüss! *(Packt Mario und zieht ihn mit nach draussen)*

Thea: *(lachend)* Die sind jo wohl ned ganz putzt! *(rechts ab)*

4. Szene:

Albert, Leoni

Albert: *(von links, setzt sich erschüttert in einen Sessel. Leoni von links)*

Leoni: Chan ich Ihne no öppis bringe, Herr von Burg?

Albert: Nei, ich bruche nüüt, danke, Leoni.